



Jahresbericht 2022 der Suchthilfe Aachen

Suchthilfe Aachen, Hermannstr. 14, 52062 Aachen
Tel.: 0241/41356128, www.suchthilfe-aachen.de

Differenziertes Angebot der Suchthilfe Aachen

1.080 Menschen mit einer Sucht-, Drogen- oder anderen Problematik sowie 247 Bezugspersonen suchten 2022 mindestens eine der differenzierten Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten in den drei Beratungsstellen unserer Suchthilfe Aachen auf. Hierzu gehören:

- die Suchtberatung (mit den Fachbereichen Alkohol, Medikamente, Spiel- und Onlinesucht, Essstörungen),
- die Jugend- und Drogenberatung mit den zusätzlichen Angeboten Betreutes Wohnen (BeWo) Sucht, Wohngemeinschaft Laurensberg und Psychosoziale Begleitung bei Substitution (PSB) inklusive niedrigschwelliger PSB bei Troddwar,
- die Einrichtung Feuervogel - Hilfen für Kinder aus suchtblasteten Familien.

216 Menschen wurden in der medizinischen Ambulanz und bis zu 800 verschiedene Menschen mit den Angeboten von Troddwar - Kontakt.Netzwerk.Niedrigschwellig bzw. Cafe Plattform (ohne Streetwork) betreut. Mit Querbeet konnten wir pro Monat durchschnittlich 50 verschiedene Teilnehmende erreichen.

In den Beratungsstellen (ohne die niedrigschwelligen Hilfen) gab es 2.004 verschiedene Betreuungsprozesse.

In der Gesamtzahl sind die betreuten Personen aus dem Kontaktcafé und dem Bereich Streetwork nicht enthalten.

Weitere Informationen:

Gesamtleitung Suchthilfe Aachen, Gudrun Jelich, Tel.: 0241/41356117,
jelich@suchthilfe-aachen.de

Exzessive Mediennutzung als Schwerpunkt der Suchtprävention

Wir haben 2022 insgesamt 3.937 Menschen (986 Personen mit Multiplikatorenfunktion und 2.951 Endadressaten) mit 182 verschiedenen Maßnahmen der Fachstelle für Suchtprävention erreicht (davon 21 Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit). Davon fanden 39 Veranstaltungen digital statt. Diese Formate bevorzugen weiterhin vor allem Kundinnen und Kunden aus der betrieblichen Suchtprävention sowie Eltern.

Aufgrund der hohen Mediennutzungszeiten bei Kindern und Jugendlichen, die in den langen Corona-Lockdownphasen nochmals gestiegen sind, war das Thema „Prävention exzessiver Mediennutzung“ ein Schwerpunktthema der Fachstelle für Suchtprävention. Folgende Veranstaltungen fanden explizit zu dieser Thematik statt:

- fünf digitale Elternveranstaltungen mit denen 243 Teilnehmende erreicht wurden
- eine schulische Projektwoche für 149 Schülerinnen und Schüler
- eine Schulung für Multiplikatoren zum „Methodenkoffer What's on“ mit neun Teilnehmenden
- fünf Veranstaltungen im betrieblichen Kontext, mit denen 91 Personen erreicht wurden.

Auch unsere traditionelle Herbstfortbildung, die 102 Teilnehmende besuchten, beschäftigte sich am 16.11.22 in zwei Fachvorträgen und vier Workshops mit dem Thema Medien.





Dank Fördermittel der Caritas-Gemeinschaftsstiftung und des Programms „Aufholen nach Corona“ konnten wir modellhaft an zwei Grundschulen und in vier Klassen der Jahrgangsstufe 4 das neue Projekt „Diginautis“ entwickeln. In diesen fünf Einheiten begeben sich die Grundschulkinder ins Digiversum und lernen die Welt der digitalen Medien kennen:

Einheit 1 – Aufbruch ins Digiversum

- Einführung in die Forschungsreise
- Welche Medien kennen wir?
- Vor- und Nachteile digitaler Medien

Einheit 2 – Gefühle im Digiversum

- Welche Gefühle kenne ich an mir?
- Welche guten und schlechten Gefühle können Medien auslösen?

Einheit 3 – Gruppendruck im Digiversum

- Was mache ich in digitalen Medien nur, weil es andere machen?
- Wie kann ich lernen, Nein zu sagen?

Einheit 4 – Glücksgefühle im Digiversum

- Von Glücksgefühlen und Suchtgefahren
- Was macht mich außerhalb von Medien glücklich?

Einheit 5 – Medien-Alternativen und Safety-Tipps für's Digiversum

- Welche Alternativen zum Medienkonsum gibt es?
- Wie kann ich Medien sinnvoll und souverän nutzen?

Die Erfahrungen der Modellphase werden nun in einem Methodenhandbuch gebündelt und mit allen notwendigen Methoden und Materialien an Aachener Grundschulen durch Multiplikatoren-Fortbildungen herangetragen.

„Die Überlegungen und Ideen von Ihnen, Frau Pieper und Frau Michel, sind wirklich grandios. Das Projekt ist klasse durchdacht und sehr kindgerecht konzipiert.“

Anja Schmithüsen, Schulsozialarbeiterin KGS Passstraße

„Ich freue mich unheimlich auf das Projekt! Ich fand die Vorbereitungen bisher super und bin begeistert, wie fachlich fundiert und dennoch liebevoll Sie das Projekt gestaltet habt! Und die Lehrer freuen sich auch schon.“

Vanessa Neumann, Schulsozialarbeiterin, KGS Verlautenheide

Daneben gehörte unsere Fachstelle zu einer Expertengruppe, die sich zur Aufgabe gemacht hat, ein Memorandum „Pädagogik: Medien: Abhängigkeit“ zu entwickeln.

Weitere Details:

<https://www.lwl-ks.de/de/projekte/memorandum/>

Fachübergreifend ging die Arbeitsgruppe der Frage nach, wie eine adäquate bzw. gesunde Nutzung digitaler Medien gewährleistet werden kann. Auf Grundlage einer Auseinandersetzung auf Augenhöhe entstand erstmals ein interdisziplinäres Memorandum mit Empfehlungen, die dazu beitragen, eine Medienabhängigkeit zu verhindern bzw. dessen Folgen abzumildern. Im Mittelpunkt steht die frühe und mittlere Kindheit- sowie die Jugendphase.

Weitere Informationen:

Fachstelle für Suchtprävention, Yvonne Michel, Tel.: 0241/41356130,
michel@suchthilfe-aachen.de

Feuervogel – Stabilität in unsicheren Zeiten

Im letzten Jahr konnten wir wieder durchgängig wöchentlich vier Feuervogelgruppen mit 30 Kindern und Jugendlichen anbieten. Mit sozialpädagogischer Familienhilfe und Erziehungsbeistandschaft wurden drei Familien betreut. Daneben haben wir Eltern beraten, Multiplikatoren in einem Workshop geschult, unsere Einzelfallhilfen angeboten sowie mit Institutionen der Jugendhilfe vernetzt gearbeitet.

Seit letztem Jahr versenden wir einen Feuervogel-Newsletter, mit dem wir Einblick in unsere tägliche Arbeit sowie in die Lebenssituationen der von uns betreuten Familien geben wollen. Der Newsletter erscheint viermal jährlich.

Neben den persönlichen Sorgen, die eine familiäre Suchterkrankung mit sich bringen, sind die Feuervögelchen bewegt durch die Nachrichten aus der Ukraine, dem Klimawandel und immer noch stets in Sorge, was die pandemische Entwicklung betrifft. Umso wichtiger ist es uns, die Kinder und Jugendlichen durch die sorgenvollen Stunden zu begleiten, ihnen einen sicheren Rahmen zu bieten sowie gemeinsam unbeschwerte Momente zu genießen und schöne Erinnerungen zu schaffen.

Im letzten Jahr gehörten beispielsweise ein Ausflug an die belgische Küste, in den Brückenkopfpark nach Jülich oder auch ein Graffiti-Workshop dazu. Ein absolutes Highlight war der Besuch bei dem Konzert von Alvaro Soler im Rahmen der diesjährigen Kurpark Classix.



Weitere Informationen:

Feuervogel – Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern, Marie Gurr, Tel.: 0241/41360840,
gurr@suchthilfe-aachen.de

Suchtberatung – Mehr Jüngere suchen Hilfe

Alkohol ist eine gesellschaftlich anerkannte und weit verbreitete Substanz. Häufig kann er lange „unauffällig“ konsumiert werden. Doch gesundheitliche, partnerschaftliche, berufliche Probleme oder auch rechtliche Probleme wie z.B. der Führerscheinverlust können zu der Entscheidung führen, etwas gegen die Alkoholsucht zu tun.



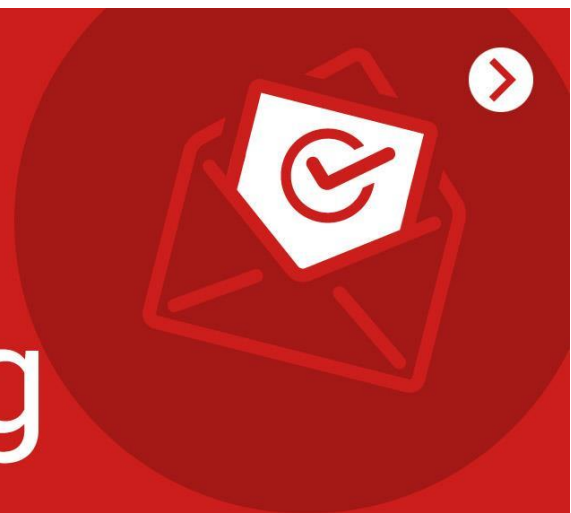
Seit einigen Jahren kommen vermehrt auch junge Menschen aufgrund ihrer Alkoholabhängigkeit zu uns. Sie reflektieren ihr Trinkverhalten, entwickeln viel eher ein Problembewusstsein und sind der Therapie gegenüber deutlich aufgeschlossener als frühere Generationen. Ein Grund dafür könnte sein, dass die Gefahren des Alkohols einschließlich der Suchterkrankung insgesamt in der Gesellschaft deutlich präsenter geworden sind. In der Jugendhilfe, in der Arbeitswelt oder in Paar- und Familienbe-

ziehungen wird der Umgang mit Alkohol kritischer unter die Lupe genommen. Allmählich taucht Sucht aus dem Tabu-Bereich auf – auch beispielsweise auf Social Media Kanälen, in denen für die Sober-Kultur (engl. für nüchtern) sensibilisiert wird.

„Ich habe vor Beginn der Gruppe große Angst gehabt, dass ich mit Abstand die jüngste Teilnehmerin der Gruppe sein werde. Meine Angst, als junge Frau damit ganz allein auf der Welt zu sein, hat sich aber gar nicht bestätigt. Ich war erstaunt, dass es so viele junge Leute gibt, die wie ich ein Alkoholproblem haben und sich Hilfe suchen. Ich sehe in meinem Umfeld viele Bekannte und Freunde, die ein Problem mit Alkohol haben. Am liebsten würde ich denen sagen. Eh, du hast ein Problem, aber hol' Dir doch Hilfe...“

Klientin, alkoholabhängig, 27 Jahre

Online-Beratung starten



Ein neues Angebot der Suchtberatung, dass gerade auch jüngere Konsumenten anspricht, ist die Möglichkeit, online per E-Mail oder Chat mit unseren Beratern und Therapeuten in Kontakt zu treten. Gebündelt wird dieses Angebot über ein datensicheres Portal der Caritas Deutschland.

Erneut haben wir uns – diesmal in der Kooperation mit der Selbsthilfegruppe Kreuzbund - mit einem vielfältigen Programm an der deutschlandweiten Aktionswoche Alkohol unter dem Motto „Weniger ist besser!“ beteiligt. Ziel dieser groß angelegten

Präventionskampagne ist es, für einen verantwortungsvollen Alkoholkonsum zu werben. Neben einem offenen Abend der Orientierungsgruppe der Suchtberatung und einem offenen Treffen der Kreuzbundgruppe für Interessierte, gab es zwei Highlights: Der Kinofilm „Der Rausch“ in Kooperation mit dem Apollo Kino sowie eine Lesung mit Andrea Noack zu ihrem Buch „Die Bestie schläft“. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht.



Die Lesung fand bei bestem Wetter im Garten der Bischöflichen Akademie statt und bot damit eine ganz besondere Stimmung. Für die sorgte auch die Autorin Andrea Noack, die extra zur Aktionswoche aus Hamburg anreiste. Sie las spannende Szenen aus ihrem Buch, berichtete von ihrer Alkoholsucht und stand den Anwesenden für Fragen und zum Gespräch zur Verfügung.

Weitere Informationen:

Suchtberatung, Julia Pirwitz, Tel.: 0241/41356118, pirwitz@suchthilfe-aachen.de

Jugend- und Drogenberatung: Gemeinsam den Weg gehen

Gruppenangebote sind neben der Einzelberatung und – therapie ein fester Bestandteil in unserer Jugend- und Drogenberatung.

Geschätzt werden hier u.a. die große Solidaritätserfahrung: Es tut gut zu sehen, dass andere Menschen ähnliche Probleme haben und man nicht alleine ist. Die Themen auch aus der Perspektive der Anderen zu betrachten, kann für die eigene Bearbeitung hilfreich sein.

„Mir wird in der Gruppe zugehört. Dieses Mitgefühl, die offene, ehrliche Resonanz, aber auch die Ratschläge und Tipps der anderen schätze ich sehr. Der Zusammenhalt in der Gruppe tut mir gut.“

Klient, cannabisabhängig, 33 Jahre



Zu unseren Gruppenangeboten gehört zum Beispiel im Beratungsbereich unsere DO-IT- Gruppe. Sie bietet die Möglichkeit - sofort und ohne Wartezeiten wie in der Einzelberatung - in ein strukturiertes Gruppenangebot aufgenommen zu werden. Inhalte der Do- IT- Gruppe sind u.a. die Stärkung der Motivation zur Veränderung des Konsums, eine erste Standortbestimmung und das Erlernen einer effizienten Rückfallvorbeugung.

In unseren zwei ambulanten Therapiegruppen sehen wir, dass immer mehr Menschen mit stationärer Vorerfahrung unsere Angebote nutzen. Das liegt an den neueren Angeboten, der Kombinationsbehandlung (zwei Monate stationäre Entwöhnungsbehandlung und anschließend sechs Monate ambulante Entwöhnungsbehandlung) sowie der Weiterbehandlung (sechs Monate stationäre Behandlung und anschließend sechs Monate ambulant).

Wir freuen uns, dass sich auch zwei Selbsthilfegruppen regelmäßig in unseren Räumlichkeiten treffen – die „Jungen Selbsthilfe“ und die „Narcotics Anonymous“ (NA's).

Weitere Informationen:

Jugend- und Drogenberatung, Pit Schlimpen, Tel.: 0241/9809225,
schlimpen@suchthilfe-aachen.de

Eröffnung „Kiosk Troddwar“

Gemeinsam mit dem Referat Eingliederung der Caritas haben wir uns dazu entschieden, die Energien der niedrigschwelligen Angeboten zu bündeln und entwickelte Synergien weiter auszubauen. Die enge Kooperation zwischen Wohnungslosen- und Suchthilfe zeigt in der Praxis großen Mehrwert für die Hilfesuchenden und soll auch zukünftig weiter etabliert werden. Das Kontaktcafé, die Notschlafstelle und die Medizinische Ambulanz bilden das Fundament des neuen Café Plattform und werden ergänzt durch die aufsuchenden Angebote der Streetworker und des Beschäftigungsprojekts Querbeet.

Im letzten Jahr haben wir das neue Angebot „Kiosk Troddwar“ für wohnungslose und suchtkranke Menschen am Kaiserplatz an – gleich ein paar Meter neben den ehemaligen Räumlichkeiten des Kontaktcafés, die wir wegen der Unbewohnbarkeit durch Schimmelbefall sowie pandemiebedingt verlassen mussten.



Der neue „Kiosk Troddwar“ versteht sich als Clearing-Stelle mit Basisversorgung und arbeitet in unmittelbarer Nähe zur offenen Drogenszene. Dies bedeutet einen einfachen Zugang der vornehmlich Kokain und Heroin konsumierenden Personen zum gesundheitsunterstützenden Hilfesystem. Hier erhalten die Betroffenen Informationen über für sie relevante Hilfsangebote. Durch Spritzentausch und Harm Reduction-Beratung verringern sich konsumbedingte Folgeerscheinungen – speziell bei intravenös Konsumierenden.

Zur Verbesserung der allgemeinen Umfeld-Bedingungen dient der Kiosk auch den Mitarbeitenden der Polizei, des Ordnungsamts und der Stadtbetriebe sowie unseren Streetworkerinnen und Streetworkern als Netzwerkpunkt.

Neben dem Kiosk gibt es noch die Module Kontaktcafé, Notschlafstelle, Streetwork, Querbeet, Medizinische Ambulanz und Psychosoziale Begleitung bei Substitution – seit diesem Jahr in der Reumontstraße 3-5 zu finden. Hier geht es uns nicht darum, die Betroffenen einfach „abzuspeisen“, sondern menschenwürdige Lebens- und Aufenthaltsbedingungen zu schaffen. Denn Bindungs- und Beziehungsaufbau ist der einzige Schlüssel, Menschen aus der Verwahrlosung herauszuführen. Daher legen wir sehr viel Wert auf Unterkünfte für die Nacht mit einem Minimum an privater Atmosphäre, kommunikative Orte des Tagesaufenthalts, die Menschen einbinden, Möglichkeit zur Körperhygiene und Gesundheitsprävention, würdiges Essen und menschliche Wärme sowie professionelle Beratung und Begleitung in Lebenskrisen mit Erarbeitung einer Zukunftsperspektive.

Weitere Informationen:

Troddwar – Kontakt.Netzwerk.Niedrigschwellig, Mark Krznaric, Tel.: 0241/9809103,
krznaric@suchthilfe-aachen.de

Impressum

Suchthilfe Aachen

Gudrun Jelich (Gesamtleitung)

Hermannstr. 14

52062 Aachen

Tel.: 0241/41356128

suchtberatung@suchthilfe-aachen.de

www.suchthilfe-aachen.de

Spendenkonto:

Caritas Aachen

IBAN: DE60 3905 0000 0000 0070 70

BIC: AACSD33

Sparkasse Aachen

Spendenzweck „Suchthilfe Aachen“

Die Suchthilfe Aachen ist ein Referat im Regionalen Caritasverband Aachen.